

an diesen Sachverhalt über die Anpassungen der Gewächse an die Lichtvertheilung, über die Knospenbildungen an immergrünen Tropenbäumen und sommergrünen Laubbäumen u. s. w., und es lässt sich nicht verkennen, dass in diesen Abhandlungen Hinweise gegeben sind, welche einen weiteren innigen Zusammenhang zwischen Biologie und Experimenten auf exakter Grundlage anbahnen werden.

Zweite Sitzung am 27. Februar 1896. Vorsitzender: Prof. Dr. O. Drude.
— Anwesend 58 Mitglieder.

Der für diese Sitzung von Geh. Hofrath Prof. Dr. A. Toepler angekündigte Vortrag über die Lenard-Röntgen'schen Versuche muss in Folge der Erkrankung des Vortragenden auf eine spätere Versammlung verschoben werden, doch zeigt Dr. M. Toepler den von auswärts erschienenen Mitgliedern die betreffenden Versuche im physikalischen Laboratorium der K. technischen Hochschule.

Dr. Fr. Raspe erstattet Bericht über den Kassenabschluss der Isis für das Jahr 1895 (s. S. 21). Als Rechnungsrevisoren werden Bankier A. Kuntze und Prof. Dr. K. Rohn gewählt.

Der Voranschlag für 1896 wird einstimmig angenommen.

Dritte (ausserordentliche) Sitzung am 19. März 1896. Vorsitzender: Prof. Dr. O. Drude. — Anwesend 144 Mitglieder.

Geh. Hofrath Prof. Dr. A. Toepler hält den vom 27. Februar verschobenen Experimentalvortrag zur Erläuterung der Lenard-Röntgen'schen Entdeckungen. (Vergl. Abhandl. V.)

Vierte Sitzung am 26. März 1896. Vorsitzender: Dr. Fr. Raspe. — Anwesend 67 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. E. von Meyer hält einen Vortrag über die chemischen Heilmittel sonst und jetzt.

Die blühende Entwicklung der künstlichen chemischen Heilmittel in der neuesten Zeit legt die Frage nahe, wie es mit der Kenntniss solcher Stoffe früher bestellt war. Der Vortragende giebt, insbesondere gestützt auf Plinius' Angaben, eine kurze Uebersicht der zu Anfang unserer Zeitrechnung angewandten mineralischen, sowie der in der Natur vorkommenden organischen Heilmittel; namentlich auf die den Metallen und ihren Verbindungen zugeschriebenen Heilkräfte wird hingewiesen. Im Mittelalter blieben solche Kenntnisse stationär, ja sie gingen zum Theil verloren; erst seit Ende des 15. Jahrhunderts lebte die *Jatrochemie*, deren Hauptziel die Darstellung und Anwendung chemischer Heilmittel war, durch Basilius, Valentinus, Paracelsus u. A. auf: das Zeitalter der heroischen Heilmittel. Der Arzneischatz wurde stark vermehrt; doch erst in dem 19. Jahrhundert wurde die Bedeutung der künstlichen chemischen, insbesondere organischen Heilmittel erkannt und gewürdigt.

Den ersten Anstoss zu wesentlichen Fortschritten gab die nähere Untersuchung der Alkaloide (z. B. Morphin, Chinin u. a.). Sodann erregten die wunderbaren Wirkungen des Aethers, Chloroforms, der Carbolsäure berechtigtes Aufsehen. Bald war das Ziel vieler chemischer Forschungen die künstliche Bildung natürlicher Heilstoffe oder die Darstellung ähnlich wirkender Körper. Dieses Streben kennzeichnet auch heute noch zahlreiche chemische Untersuchungen auf diesem Gebiete.

Um eine Uebersicht der wichtigsten, in Betracht kommenden Heilmittel zu erlangen, theilt der Vortragende sie in drei grosse Gruppen: 1. Anästhetica und Schlafmittel, 2. Antipyretica und Antineuralgica, 3. Antiseptica.